

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 664071-0

Fax: +43(732) 664071-344

Seit 1893 wird nur mehr bis zum Stirtsholzplazze getriftet. Benützt werden dazu Eider-, Gegen- und Kasserbach und der Mühlfluß. Aber von einem Fernverkauf des Brennholzes ist keine Rede mehr. Im Stifte selber heizt man zum Teile mit Kohle. Welch ein Gegensatz zu der Zeit vor 100 Jahren, wo man in hiesiger Gegend kaum eine andere Verwertung des Holzes kannte als die zur Feuerung!

Seit den sechziger Jahren wandte man sein Augenmerk auch den forstlichen Nebenutzungen zu. So ließ man die Streunutzung nicht mehr unbeaufsichtigt, eine Nachlässigkeit, die bisher dem Wachstum des Waldes großen Schaden gebracht hatte. Man betrieb Handel mit Waldpflanzen, mit denen die Umgebung, besonders die bäuerlichen Waldbesitzer, versorgt wurden. Man nützte auch die Fichtenrinde zur Lohegewinnung aus; als die ersten Käufer derselben traten der Lederfabrikant Josef Böschl in Rohrbach und der Lederermeister August Luger in Nigen auf.

Im Jahre 1863 wurde das Revier Obernhof errichtet, dafür aber um 1870 das Revier Haslach aufgelassen und mit Schlägl vereinigt. 1890 wurde der Waldbesitz des Stiftes durch den Ankauf der Herrschaftswaldungen von Kammer (1431 Joch) vergrößert. Ihr Kaufpreis betrug 230.000 fl. Ihre Beaufsichtigung und Pflege besorgen Forstorgane des Stiftes, die Verrechnung geschieht mit dem Forstamte des Stiftes, während die Verrechnung der Forste bei Cerhonic zugleich mit der Dekonomie unmittelbar an den Abt erfolgt.

5. Landwirtschaft.

Im Vergleiche mit der Forstwirtschaft war der landwirtschaftliche Betrieb des Stiftes nie ausgedehnt, wenn man von dem Gute Cerhonic in Böhmen absieht. Der Grundbesitz beim Stifte deckt kaum die Bedürfnisse des Hauses und seiner Angestellten, welche sämtlich vom Stifte Deputatgründe haben. Wohl hatte das Stift in früheren Zeiten mehrere Meierhöfe angelegt, z. B. den „oberen Hof“ zu Stollnberg, die Höfe zu Haag und Schwarzenberg; aber die Not der Zeit hatte im 18. Jahrhunderte das Stift veranlaßt, sie zu verkaufen. Im 19. Jahrhunderte geschah daselbe mit dem Weinbergbesitze des Stiftes, welcher bei Königstetten (Niederösterreich) gelegen war. Für die Landwirtschaft blieb dem Stifte nur der Stiftsmeierhof, welcher 1828 größtenteils vom Grunde auf neugebaut und 1848 mit neuem Pferdestall und Remisen versehen wurde. Eine nennenswerte Vergrößerung erfuhr der Dekonomiebesitz beim Stifte im letzten Jahrhunderte nur zweimal: 1888 durch den Ankauf der Bruckmühle (Preis 30.000 K), wodurch der Stiftsbesitz angenehm arrondiert wurde und die gesetzlich vorgeschriebene Größe zur Ausübung der Eigenjagd erhielt, und 1910 durch Erwerbung der Gründe des Pichlmayrhauses, des jetzigen Pfarrhofes in Nigen. Dadurch kamen